

*VORLESUNG „SOZIOLOGISCHE  
GRUNDBEGRIFFE“*

*SoSe 09 – 8. Veranstaltung*

*„MACHT“ UND „HERRSCHAFT“*

# ÜBERBLICK

1. Begriffliche Vorklärung
  1. Einfluss/ Zwang/ Gewalt
  2. Soziale Zwänge (nach D. Claessens)
  3. Analyse-Ziele/ Fokus
  4. Genese von Macht
2. Max Weber: Herrschafts-Soziologie
  1. Macht-Definition
  2. Herrschafts-Definition
  3. Begriffs-Vergleich
  4. Grundlagen der Herrschaft
  5. Typen legitimer Herrschaft
3. Charismatische Herrschaftsformen
  1. nach Weber
  2. nach Seymour Martin Lipset
4. Weitere Begriffe (Exkurs)

# ***MACHT UND HERRSCHAFT***

naheliegende Begriffe, die aber nicht zu soziologischen Grundbegriffen ausgearbeitet wurden:

⇒ **sozialer Einfluss**

(sehr unspezifisch; basiert auf Interdependenz schlechthin)

⇒ **sozialer Zwang**

(s. D. Claessens)

(einfacher Gruppierungseffekt, auch nicht-soziale Bedingungen, z.B. bebaute Umwelt, einschließend)

⇒ **Gewalt**

(Ausübung physischen oder psychischen Drucks, dessen Art interessiert, aber nicht die soziale Beziehung in ihrer Relationalität)

# *DIETER CLAESSENS*

## *Soziale Zwänge*

### **Arten diffuser Machtausübung in sozialen Beziehungen:**

1. Zwang zur Selbstdarstellung (des eigenen Erscheinens)
2. Zwang zur Fremdwahrnehmung (des Anderen)
3. Zwang zur Bildung eines (Gruppen-) Binnenselbstverständnisses
2. Zwang zur Außendarstellung (der eigenen Gruppe)

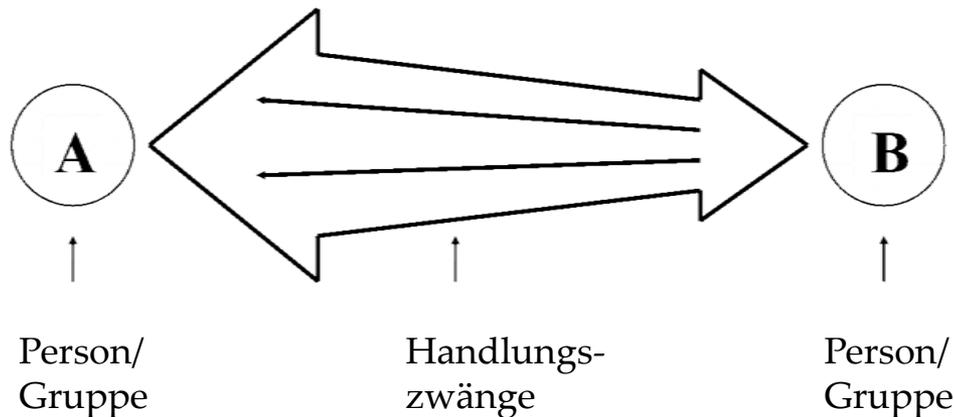
(Beispiel: Wartezimmer/ Arztsprechstunde)



# „MACHT“ UND „HERRSCHAFT“

⇒ zur Beschreibung des Phänomens asymmetrischer sozialer Beziehungen

- a) **quantitativ:** wenige beherrschen viele
- b) **qualitativ:** B kann stärkere Handlungszwänge auf A ausüben



# „MACHT“ UND „HERRSCHAFT“

→ beschreiben also nicht Subjekt-Eigenschaften, sondern relationale soziale Phänomene  
(Arten sozialer Beziehungen),

die gekennzeichnet sind durch:

- 1) relative zeitliche Dauer  
(situationsübergreifend),  
(Ausnahme: „Augenblicks-Macht“)
- 2) relativ hohe Komplexität  
(oft institutionell abgesichert)
- 3) sich reproduzierende Asymmetrie der beteiligten Akteure/ ihrer Handlungschancen

# HEINRICH POPITZ: *Machtbildung*

„Prozesse der Machtbildung“, Tübingen 1968

## 3 Phasen der Machtbildung:

- 1) Herstellung der Macht
- 2) Macht-Stabilisierung und Macht-Legitimierung
- 3) Reproduktion der Macht

## 3 Beispiele/ Herausbildung von „Solidaritätskernen“

durch: Monopolisierung von Ressourcen,  
→ Macht-Pyramiden entstehen

→ Passagierschiff: Liegestühle

→ Gefangenenlager: Herd (Koch, Klempner, Englisch-Sprecher, Stärke)

→ Jungen-Selbstverwaltung (Chef + 4 = Machtzentrum,

+ 3 = Einsatzkommando,

Rest = Untergebene)

# MAX WEBER: „Macht“

(„Wirtschaft und Gesellschaft“, S. 28/29)

„Macht bedeutet jede Chance,  
innerhalb einer sozialen Beziehung  
den eigenen Willen  
auch gegen Widerstreben durchzusetzen,  
gleichviel worauf diese Chance beruht.“

„Macht“ - soziologisch amorph.

Alle denkbaren Qualitäten eines Menschen und alle denkbaren  
Konstellationen können jemanden in die Lage versetzen, seinen Willen in  
einer gegebenen Situation durchzusetzen.

Bsp.:                   → Wirtschaft  
                          → Rhetorik  
                          → Erotik  
                          → Sport

[Macht-Vakuum]

# MAX WEBER: „Herrschaft“

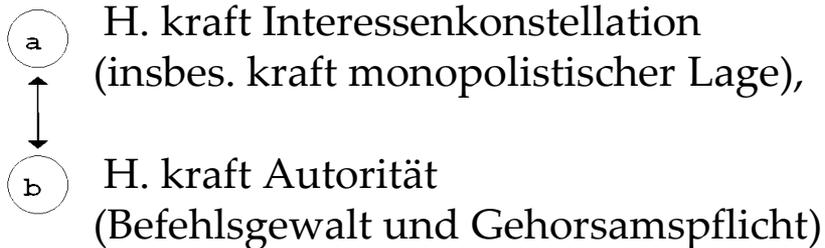
(„Wirtschaft und Gesellschaft“, S. 28ff.)

„Herrschaft soll heißen die Chance, für einen Befehl bestimmten Inhalts bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden.“

S. 541ff

„H. ist ein Sonderfall von Macht.“

2 polar entgegengesetzte Typen von H.:

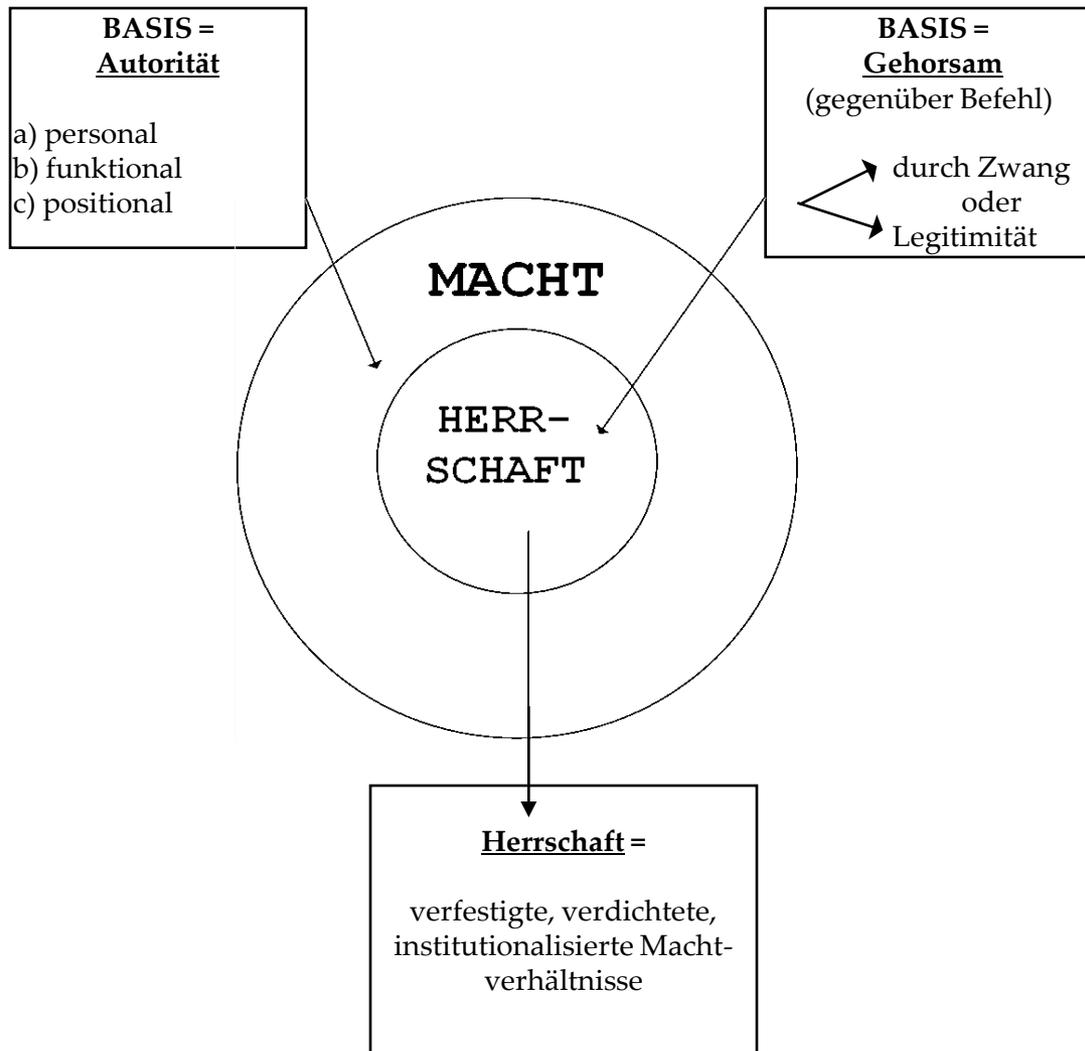


„Autorität“ = ein unabhängig von allen Interessen bestehendes Recht auf Gehorsam

# MAX WEBER: *Herrschaft durch „Gehorsam“* („Wirtschaft und Gesellschaft“, S. 545)

„Unter Herrschaft soll hier also der Tatbestand verstanden werden:  
dass ein bekundeter Wille („Befehl“)  
des oder der „Herrschenden“  
das Handeln anderer (des oder der „Beherrschten“)  
beeinflussen will  
und tatsächlich in der Art beeinflusst,  
dass dies Handeln,  
in einem sozial relevanten Grade,  
so abläuft,  
als ob die Beherrschten  
den Inhalt des Befehls,  
um seiner selbst willen,  
zur Maxime ihres Handelns  
gemacht hätten („Gehorsam“).\*

\*S. 123 („ohne Rücksicht auf die eigene Ansicht über Wert oder Unwert des Befehls als solcher“)



# MAX WEBER

(S. 122ff.)

## Grundlagen der Herrschaft:

- 1) - **materielle** Motive  
(wirtschaftliche, zweckrationale);
- 2) - **affektuelle** Bindung  
(durch Sitte, im Alltag);
- 3) - **wertrationale** Motive
- 4) - **Legitimitätsglaube**  
(wird erweckt und gepflegt)

# MAX WEBER

## Legitimitätsglaube

kann seinerseits vorkommen als:

- opportunistische Heuchelei,
- materielles Eigeninteresse,
- individuelle Schwäche,
- allgemeine Hilflosigkeit,
- Interessengemeinschaft von Herr und Verwaltungsstab

Art der Legitimität



bestimmt Typ des Gehorsams und



Charakter der Ausübung der Herrschaft

# MAX WEBER

## 3 reine Typen legitimer Herrschaft (nach Art der Legitimitätsgrundlagen)

### 1. rationalen

Charakters = Glaube an die Legalität gesetzter Ordnungen und des Anweisungsrechtes der durch sie zur Ausübung der Herrschaft Berufenen

### 2. traditionalen

Charakters (ständisch) = Alltagsglaube an die Heiligkeit von jeher geltender Traditionen und die Legitimität der durch sie zur Autorität Berufenen (Personen)

### 3. charismatischen

Charakters = außeralltägliche Hingabe an die Heiligkeit oder die Heldenkraft oder die Vorbildlichkeit einer Person ('Führer') und der durch sie offenbarten oder geschaffenen Ordnungen

# MAX WEBER: *Probleme charismatischer Herrschaft*

irrational/regelfremd, wirtschaftsfremd, alltags-verweigernd



S.142 bei Veralltäglichung des Charismas;



Übergang in traditionale oder rationale  
H.-form wegen:

(Nachfolger-Problem + Interessen  
der Jüngerschaft)

# „CHARISMA“

griechisch: **Gabe, Gnadengeschenk, Geistesgabe, Gabe von oben**

Df. ⇒ außergewöhnliche Ausstrahlung eines herausragenden Menschen

## 3 Phasen (Quellen) der Charisma - Fundierung

nach Seymour Martin Lipset

in: („Soziologie der Demokratie“. Neuwied, 1962)

am Beispiel: George Washington und ghanesischen Präsidenten Nkrumah (1951 - 66)

- 1) erfolgreiches Auftreten des charismatischen Führers (*Eigenleistung*)
- 2) Unterstützung/ Inszenierung des Charismas durch „Kreis von Bestätigern“
- 3) Charismatischer Führer nimmt Überhöhung an als reale gesellschaftliche Tatsache und wird dadurch selbstbewusster und erfolgreicher (*Selbstverstärkung*)



aber das alles ungenügend für Organisation der Gesellschaft

# LEGALITÄT UND AUTORITÄT

## Legalität (≠ Legitimität)

Df. = Regelhaftigkeit,

wonach sich alle hoheitlichen Handlungen aus Gesetzen herleiten, die ihrerseits (rational, gesetzlich) begründet sind

## Autorität

Df. = sozialer Einfluß,

der dadurch entsteht, dass Personen/ Gruppen/ Institutionen in irgendeiner Hinsicht eine Überlegenheit zugesprochen wird und diese auch Anerkennung findet

= freiwilliges Beugen unter Autorität, ohne die Erwartung, eigener Widerstand könne gebrochen werden



(dies wäre 'Macht')

- z.B. durch:
- Kraft
  - Klugheit
  - Redekunst
  - Image-building
  - Tapferkeit

kann nicht bewusst/zielgerichtet selbst 'erzeugt' werden